Glauben und Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **76 (1982)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

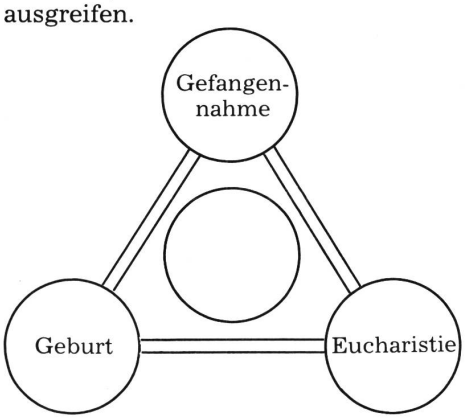
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glauben und Leben

Frieden wagen – Schritte tun

Wieder hängt das Hungertuch in unseren Kirchen. Es erinnert uns an die Fastenzeit, an das Fastenopfer der Schweizer Katholiken. Sie haben richtig gesehen; es ist dasselbe Bild wie letztes Jahr. Was sollen wir in unserer schnellebigen Zeit mit so einem Bild anfangen? Der Künstler dieses Bildes hat anscheinend wenig von Werbetechnik verstanden. Und trotzdem hängt es schon zum zweitenmal da.
Sie kennen es schon, es ist das Meditationsbild von Bruder Klaus. Er war ein Meister der Meditation. Meditation meint eine tiefe, innere Gottverbundenheit = Nachdenken über unsern Gott. Daraus folgt das Bereitsein für den Mitmenschen. «Das ist mein Buch, daraus ich lerne», sagte Bruder Klaus von diesem Meditationsbild. Wir wollen von der grossen Fülle, die es bietet, nur einen kleinen Teil herausgreifen.

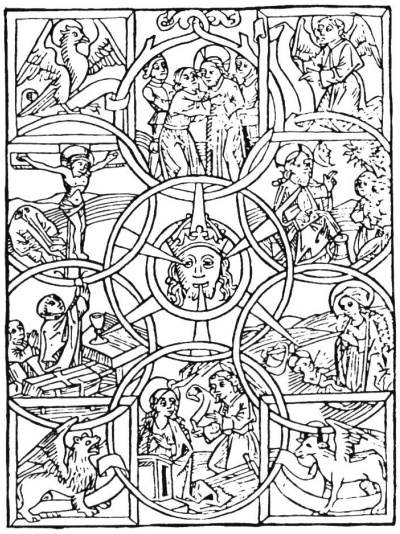


Schauen wir das Medaillon in der Mitte an! Wir sehen ein gekröntes Antlitz. Mittelpunkt unseres Lebens, unserer Welt ist Gott. In *Jesus Christus* zeigt uns Gott ein menschliches Gesicht. Jesus ist uns nahe wie ein liebes Du, dem wir begegnen, mit dem wir sprechen können. Er schaut uns an, er nimmt uns ernst.

Jedes Rad braucht eine Nabe, eine Mitte. Von ihr aus geht die Kraft der Fortbewegung über die Speichen zum Reif. Unser Leben braucht eine Mitte. Wir brauchen ein Zentrum, damit wir nicht ziellos umherirren. Und so muss ich mich selbst fragen: Ist Gott die Mitte meines Lebens? Also muss ich:

Frieden wagen – Schritte tun

Das ist auch das Thema vom Fastenopfer dieses Jahres. Wir wollen das Bild von der *Geburt Christi* miteinander anschauen. Gott wird Mensch. Als armes, schwaches, hilfloses Kind liegt Jesus Christus vor uns. Vor dieser Armut und Einfachheit braucht kein Mensch Angst zu haben. Alle dürfen kommen, denn Gott will mir begegnen. Er kommt auf mich zu. Im Brief, den der Apostel Paulus an Titus geschrieben hat, lesen wir: «Erschienen ist die Güte und Menschenliebe Gottes, unseres Retters» (Tit. 3, 4). Was bedeutet das für mein Leben?



Neben mir wartet, bangt ein Mensch. Kann ich heute Schritte tun auf ihn zu und ihm ein Wort der Verzeihung schenken? Dann ist die Güte und Liebe Gottes auch in mir Mensch geworden. Dann passiert etwas für den Frieden der Welt. Ich bringe im Namen von Jesus Frieden.
Gefangennahme Jesu! Judas missbraucht den Kuss zum Verrat. Der Mensch tut Schritte zum Bösen. Doch Gott ist unendlich grösser als der kleine Mensch. Gewaltlos lässt Jesus seinen Freund auf sich zukommen. In Jesus Christus geschieht der grosse Schritt vorwärts. Er bekämpft das Böse nicht, sondern nimmt es auf sich. Damit nimmt er dem Bösen die Macht.
Bringe ich es fertig, Angriffen meines Ehepartners, meiner Kinder, des Arbeitskollegen gewaltlos zu begegnen? Meine Ruhe schafft vielleicht die Möglichkeit zu einem Gespräch. Das Gespräch ist ein wichtiger Schritt zum Frieden. Doch nicht nur für die Gehörlosen ist das Gespräch schwierig. Auch wir Hörenden tun uns oft schwer daran. Ich müsste vielleicht einen Fehler zugeben, müsste etwas von mir hergeben. Das fällt uns schwer. Aber, tun wir einen Schritt zum Frieden!
Eucharistie: «Wie Jesus die Seinen geliebt hatte, während er mit ihnen in der Welt war, so liebte er sie bis ans Ende» (Joh. 13, 1). Obwohl der Mensch immer wieder Schritte zum Bösen tut, gibt Gott ihn nicht auf. Jesus Christus will über seinen Tod hinaus mit ihm verbunden bleiben. Er bietet sich uns an als Brot für unsern Hunger. Er wagt sich selbst – für uns. Er will für uns Kraftspender sein. Er gibt uns Kraft, die wir brauchen, um jeden Tag miteinander besser und zufriedener leben zu können. Wenn Gott alles riskiert für uns, dürfen wir nicht auch etwas wagen? Versuchen wir einmal, wie Brot zu sein für die Mitmenschen. «Brot ist Friede. Essen können, statt zu hungern, ist Frieden. Trinken können, statt zu dürsten, warm haben, statt zu frieren, ist Frieden. Schutz finden in einem Haus, arbeiten können und seine Kraft einsetzen dürfen, das alles ist Frieden. Einen Menschen haben, mit dem man vertraut ist, das ist Frieden, ist tägliches Brot» (Jörg Zink).

Frieden wagen – Schritte tun

Ich bin aufgerufen, etwas zu tun. Nur dann helfe ich mit, den Frieden in der Welt zu verwirklichen.

Sr. Philothea Muff, Unteriberg

Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich

Gottesdienste und Veranstaltungen im März 1982

3. (Mittwoch), 19.30 Uhr, 3. Sitzung des Gemeindevorstandes im Foyer der Gehörlosenkirche, Zürich Oerlikon.

7. (Sonntag), 14.30 Uhr, Gottesdienst in Winterthur, Liebestrasse. Opfer: Polenhilfe.

14. (Sonntag), 10.15 Uhr, Gottesdienst in Regensberg, Hirzelheim. Opfer: Geburtstagsfonds (Gemeindekasse).

21. (Sonntag), 15.00 Uhr, Konfirmationsgottesdienst in der Kirche «Auf der Egg», Zürich Wollishofen. Opfer: Zürcher Mimenchor.

Der Gemeindevorstand

---

6. Schachturnier in St. Gallen

am 3. April 1982

Austragungsort: Restaurant Dufour in St. Gallen, beim Hauptbahnhof

Beginn: 9 Uhr

Turnierart: 20 Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Partie

Einsatz: 15 Franken

Das Turnier ist offen für alle Hörbehinderten, ob Spitzenspieler oder Anfänger (Damen und Herren). Es wird in zwei Gruppen gespielt. Anmeldung bis zum 10. März 1982 an Paul Wartenweiler, Nutenwil, 9602 Bazenheid. Angemeldete erhalten genaues Programm. WG